

Bericht des Vorsitzenden über die **Supervisions - Reise nach HUARI** vom
24. März bis 8. April 2006
sowie **Tätigkeitsbericht für 6/2005 bis 4/2006**

In diesem Jahr bin ich zum ersten Mal mit Lufthansa geflogen nach Caracas und mit Taca weiter nach Lima. Leider hatte ich 6 Kg Übergepäck und mußte dafür kräftig zahlen, dafür hatte ich aber keine Zollkontrolle. Gleich am nächsten Tag ging es in Begleitung unserer Repräsentantin in Peru, Frau S. Auinger de Pino, weiter nach **Huaraz**. Es war kalt, regnete und hatte unterwegs starken Nebel. Nach über 8 Stunden hatten wir endlich die 450 Km hinter uns gebracht.

Bereits um 8 Uhr am Sonntagmorgen stand das Taxi vor dem Hotel, das uns nach Huari bringen sollte; wegen des vielen Gepäcks konnten wir den Bus nicht nehmen. Der Preis von 200 S/. (50 €) schien uns gerechtfertigt, da die Strasse ab San Marcos Baustelle sein soll bis Huari. Nach Austausch eines völlig kaputten Reifens, den wir am Taxi entdeckt hatten, ging es dann in 1 1/2 Stunden zum Kahuish-Tunnel in 4550 Metern Höhe. Nur kurz war die Wartezeit am Tunnel, wo noch immer gearbeitet wird an der Erweiterung. In 3 Stunden waren wir dann in **Chavin**, wo wir die Mittagspause einlegten.

Danach besichtigten wir das Conococha-Tambo-Hotel vor **San Marcos**, von dem wir sehr angetan waren. Wir ahnten noch nicht, dass wir hier die Nacht verbringen würden. An der Ortsausfahrt von San Marcos war die Straße gesperrt wegen der Ausbauarbeiten auf der 25 Km langen Strecke nach Huari, die noch vor uns lag. Erst abends sollte sie wieder freigegeben werden. Da unser Taxi aber abends in Huaraz zurück sein mußte, ließen wir uns zurückfahren ins Conococha-Hotel und beschlossen, hierzubleiben, da wir die Baustelle nicht in der Nacht passieren wollten. Zudem regnete es wieder in Strömen. Und es war gut so.

Am nächsten Morgen fanden wir erst nach langem Suchen in San Marcos ein Taxi, das uns nach Huari bringen sollte. Niemand wollte uns fahren und so kostete uns die Fahrt sage und schreibe 100 S/. (25 €). Aber es war gerechtfertigt. Für die 25 Km brauchten wir gute 1 1/2 Stunden, die Strecke ist sehr schlecht, überall wird gebaut und an den besonders schwierigen und gefährlichen Stellen ist Einbahnverkehr. Erstaunlich, was sich hier im vergangenen Jahr getan hat.

Vor dem neuen Hotel Premium in **Huari** wartete Lucio auf uns. Am Vorabend hatten wir ihm mitteilen lassen, dass wir erst am Montag ankommen. Leider war „unser“ Hotel Paraiso mit Straßenbau-Ingenieuren ausgebucht. Auch unser neuer Promotor Eugenio war zum Empfang da, wir hatten gleich einen sehr positiven Eindruck von ihm.

Nach dem Bezug unserer Zimmer, ich hatte ein riesiges mit 3 Betten(25S/.=7€) gingen wir ins Büro zu Lucio, wo wir über den Stand der Arbeiten am Kindergarten in Colcas sprachen, über die Einweihungsfeier, über die Gesundheitsaktionen mit Dr. Pacora, über die Zusammenarbeit mit Krankenhaus und Puestos de salud, sowie über die **Tätigkeiten im vergangenen Jahr**.

Wie bisher und auch weiterhin geplant machten unsere 3 **Promotores** Lucio, Zotico und seit Sommer 2005 Eugenio ihre regelmäßigen Besuche auf den Dörfern, wo sie verschiedene Bevölkerungsgruppen und Schulen ansprachen und über häufige Krankheitsbilder, Krankheitsvorsorge, Heilpflanzen, Hygiene, Gartenbau und Kleintierzucht aufklärten. Auch legten sie wieder biohuertos (Gemüseärten) mit von uns gespendeten Sämereien an. Weiterhin leisteten sie Erste Hilfe, arbeiteten mit den puestos de salud (staatl. Gesundheitsposten) zusammen und mit Dr. Almiro Pacora, unserem Berater vor Ort, der wieder aus Lima zurück nach Huari und Llamelin versetzt worden war. Sie schickten ihm Patienten ins Krankenhaus nach Llamelin zu weiteren Untersuchungen. Er ist auch gleichzeitig Supervisor der Promotores, die über ihre Tätigkeiten täglich einen kleinen Bericht schreiben. Die Kosten für das Personal betragen 500 \$ monatlich.

Zur **Weiterbildung** waren die Promotores 6 Wochen zu einem Kurs über Erste Hilfe usw. im Januar/Februar 2006 in Lima. Die Prüfungsfragen standen dem deutschen Physikern kaum nach und waren teilweise recht schwer. Kosten: 850 \$

Die **atenciones integral de salud** (Gesundheitsaktionen) in Cantu (13./14.10.05 mit 500 Pat.), Huampan (18./19.11.05 mit 420 Pat.) und Cajay (16./17.12.05 mit 450 Pat.) waren ein voller Erfolg. Die Initiative zu diesen kostenlosen Untersuchungen der unversicherten Landbevölkerung war von Dr. Pacora ausgegangen, der sie mit einem Kollegen aus Llamelin durchführte. Weitergehende Untersuchungen wurden im dortigen Krankenhaus durchgeführt (EKG, Ultraschall, von uns zur Verfügung gestellt). Die Aktivitäten waren bei den Campesinos sehr gut angekommen. Die Kosten für uns waren unerheblich, lediglich Kost und Logis für die beiden Ärzte fielen an. Kosten: 170 \$

Kleinere Projekte im vergangenen Rechenschaftsjahr:

- Fertigstellung der Küche im CE Huaritambo Kosten: 70 \$
- Toilettenbau Sekundarschule in Huampan Kosten: 300 \$
- Fertigstellung der Küche im CNI Mallas und Bewässerung des Schulgartens Kosten: 320 \$
- Küchenutensilien und Toilettenbau CEI Yacya Kosten: 140 \$

Kindergartenneubau CEI Colcas. Unser größtes Projekt war der im vergangenen Juni begonnene Neubau des Kindergartens, den wir **am 31. März 2006** einweihen konnten. Zur **Einweihung** waren Padre Walter aus Huari, in Vertretung für den Bischoff, gekommen, der Ortsbürgermeister von Colcas, Sr. F. Toro Vargas, die Stellvertreterin des Bürgermeisters von Huari, Sra. D. Ribeiro, die Leiterin des UGEL (Schulbehörde), Sra. B. Asencios, der Vorstand des APAFA (Elternvertretung), Sr. L.Vega, der Schuldirektor von Colcas, Sr. Acencios, Kindergärtnerinnen aus der Umgebung, Lehrer und natürlich viele Kinder und Eltern. Auch das lokale **Fernsehen** fehlte nicht, das die Feier in der lokalen „Abendschau“ ausstrahlte.

Die Einweihungsfeier leitete Dr. Pacora souverän. Wie üblich begann die Feier mit dem Absingen der Nationalhymne, während dessen Sra. Auinger und ich die peruanische Flagge hissen durften. Die Segnung des Hauses machte Padre Walter. Leider mußte der Altbischof Dante-Frasnelli in letzter Minute wegen Krankheit absagen, während Bischoff Ivo Baldi in Rom weilte. Nachher kamen viele Gruß- und Dankansprachen, zuvor hatte ich als erster sprechen dürfen.

Gladys Sotelo, die Kindergartenleiterin, war überglücklich über den Neubau, der von verschiedenen Rednern als vorbildlich bezeichnet wurde; sind doch alle Räume, einschließlich Küche mit Gaskocher und Essecke, sowie Toiletten unter einem Dach, was hier üblicherweise nicht der Fall ist. Falls überhaupt vorhanden, gibt es im Freien eine offene Kochstelle und entfernt liegende Plumpsklos. Die Klos hier haben Wasserspülung, die Abwässer werden in eine Klärgrube geleitet, ebenfalls eine Neuheit. Noch am Eröffnungstag brachten wir Lampen für alle Räume mit, 30 Plastikkinderstühlchen mit Tisch, je 3 Dutzend Teller, Tassen und Löffel (und Spielzeuge aus Deutschland von meinen Kindern).

Die Bauleitung durch Bauingenieur M. Tulio, gemeinsam mit Lucio, klappte sehr gut. Lucio überwachte auch das Baumaterial, da er „seine Leute ja gut kennt“!! Die bisherigen Gesamtkosten beliefen sich auf 13.550 \$, ca . 12.200 €. Noch fehlen Abwassergrube und einige Inneneinrichtungen mit geschätzten Kosten von 3.000 \$ = 2.000 €.

Die **Rechnungsprüfung** von Lucios Buchhaltung ergab eine vorbildliche Buchführung. Alle Belege waren vorhanden und sauberlich abgelegt. Die Kasse stimmte.

An einem Vormittag fahren wir in das oberhalb Huari gelegene Dorf **Ampas**, wo wir die Schule besuchten und uns lange mit dem Lehrer unterhielten. Ampas ist ein sterbendes Dorf ! Die wohl letzte hier bestehende Schulklasse hat noch 8 Kinder, obwohl angeblich noch etwa 40 Familien offiziell hier oben wohnen. Die meisten sind nach Huari gezogen wegen der besseren Ausbildung für ihre Kinder und der besseren sprachlichen Kompetenz in Spanisch. Zum Teil bewirtschaften die Familien ihre Felder hier oben von Huari aus.

Ähnlich soll die Situation auch in anderen Dörfern sein, wie in Pomachaca, Cullcuy und auch in **Chinchas**, das wir eigentlich besuchen wollten. Dies war aber wegen des Straßenneubaus und der teilweise verlegten Straße leider nicht möglich. Dort wohnen nur noch knapp 70 Menschen. 2-3 Lehrer sind für ca. 15-25 Schulkinder aus verschiedenen umliegenden Dörfern tätig.

Wie werden in den nächsten Monaten eine neue **Erhebung** (Zensus) über die Einwohnerzahlen und das Alter der in den Dörfern wohnenden Menschen machen.

In **Yarmata**, wo wir anschließend hinfuhren, -wir hatten wieder einen Kombi für 75 S/. =Soles = knapp 20 € pro Tag gemietet- besuchten wir den dort vor 2 Jahren von der Gemeinde errichteten Kindergarten. Für Küche und Klos hatte das Geld nicht mehr gereicht. Wir haben vorgeschlagen, den großen, leeren Raum der Leiterin umzubauen mit Küche und Toiletten. Die Leiterin, Sra. Diana Bernaldo, wird dafür auf unsere Kosten einen Plan und Kostenvoranschlag durch Marco Tulio machen lassen. Wahrscheinlich werden wir die Umbaukosten übernehmen können, ebenso die Anschaffung eines Gaskochers.

Ähnlich ist die Situation im Kindergarten in **Huamantanga**. Auch der dortige Kindergarten wurde von der Gemeinde vor 1 Jahr errichtet, zwar mit Toiletten, aber ohne Kochstelle, jedoch ebenfalls mit zu großem Raum für die Leiterin Sra. Yrma Tarazona. Auch diese wird durch M. Tulio einen Plan und Kostenvoranschlag machen lassen für den Einbau einer kleinen Küche. Auch diesen Umbau mit Anschaffung einer Gaskochstelle werden wir wohl übernehmen können.

Danach waren wir in der Sekundarschule NS de Guadeloupe in Huamantanga, wo wir die neuen, durch uns errichteten, Toiletten besichtigten. Die Directora, Sra. Eulogia Marquez, bedankte sich bei einem Empfang sehr herzlich, ebenso die Lehrerschaft. Für die 450 Kinder gibt es bisher keine Kochmöglichkeit. PRONAA (Programa nacional de alimentacion) stellt kostenlos Reis, Zucker, Mehl, Quinoa, Bohnen und Thunfisch zur Verfügung, mit denen die Mütter für die Kinder in den Schulen ein Mittagessen kochen können. Aber: keine Küche – keine Nahrungsspenden, basta ! Man wollte eine **Küche** neu erbauen, aber das Geld fehlt. Wir schlugen nach einer Ortsbesichtigung vor, anstelle einer offenen überdachten Feuerstelle eine Küche zu bauen mit einer Durchreiche in einen direkt daneben liegenden leeren Raum, der als Speisesaal gut geeignet ist. Unser Vorschlag wurde akzeptiert und wir werden über die sicher nicht allzu hohen Kosten einen Kostenvoranschlag mit Plan erhalten. Sicher werden wir die Kosten übernehmen können.

Daneben, im CEI, Dir. Bruno Fernandez, fehlen noch Böden, Treppen, Zugang etc. im Kindergartenneubau. Fenster und Türen hat jetzt die Gemeinde gekauft. Wir werden nochmals eine solicitud (Bittschrift) erhalten über die Kosten und uns dann dazu äußern.

Zwei Besuche galten auch den **Puestos de Salud** (Staatliche Krankenstationen) in Cajay und Huampan. Mit beiden arbeiten wir gut zusammen. Nach **Cajay** mussten wir auf schlechtesten Wegen über Cayas fahren, wegen des Straßenneubaus. Wir sprachen mit dem dortigen Arzt über die Ergebnisse der im Dezember durchgeführten Gesundheitsaktion (s.o.). Mit dabei war auch, wie bei fast allen Besuchen, Dr. Almiro Pacora, unser ärztlicher Berater vor Ort und Supervisor der Promotores. Wir besprachen die weitere Zusammenarbeit mit den Puestos, dem Krankenhaus in Llamelin, wo Dr. Pacora tätig ist, und evtl. mit der ONG Mato Grosso von Padre Hugo Censi, die in Llamelin sehr aktiv ist. Dr. Pacora wird uns dazu Vorschläge machen und uns zukommen lassen.

In **Huampan** sollte eigentlich ein neuer Puesto de Salud gebaut werden, wovon wir aber nach einer Besichtigung des alten Gebäudes abrieten. Wir schlugen eine Sanierung vor mit neuem Dach, neuer Inneneinteilung und neuem Verputz. Kurz vor unserer Abreise erhielten wir noch von der Leiterin den Kostenvoranschlag über 6.800 S/. Davon werden von der Gemeinde 2.700 übernommen. Wir haben die Kostenübernahme für die übrigen 4.100 S/. = 1.100 € zugesagt.

Mit der neuen Direktorin der **Sylvia-Ruff-Schule** in Huari und mit dem Direktor von Caritas-Huari hatten wir je einen Besprechungstermin vereinbart. Leider kamen beide Treffen nicht zu Stande, da beide zum verabredeten Zeitpunkt nicht erreichbar waren.

Bei einem Mittagessen beim Pfarrer von Sto. Domingo in Huari, Padre José Giucci, sprachen wir über die Beziehungen zur Pfarrei St. Margarethen in Waldkirch, den círculo de amistad mit Waldkirch, evtl. Internatspläne und unsere Arbeit.

A propos „**Essen**“. Natürlich gab es nach jedem Besuch und besonders nach der Kindergarten-einweihung reichlich zu essen und zwar für alle, nicht nur für uns. Stets gab es Cuy (Meerschweinchen), Kaninchen oder Chancho (Schwein), Papas (Kartoffeln), Choclo (Maiskolben), Chocho (Lupinenkerne) und viel scharfe Salsa (Soße), dazu Inka-Cola oder Bier.

Nach 10 Tagen waren wir wieder in Lima zurück und ich nach 32 Stunden von Haus zu Haus, mit Flug über Bogota und Paris (wegen eines Flugzeugschadens) nach Frankfurt, wieder in Waldkirch bei meiner Familie.

Waldkirch im April 2006

Michael Hug